

Protokoll des Ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes am 22. Mai 2004 in Mainz

Teilnehmer: siehe Anlage 1

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Schlya begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie Herrn Jens Beutel, Oberbürgermeister von Mainz. Er bedankt sich bei den Herren Müller und Bedau für die mustergültige Organisation des Bundeskongresses. Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Kongressteilnehmer von ihren Plätzen, um der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken, für die die Herren Werner Barthel, Horst Lüders, Hellmut Marquardt, Dr. Dieter Rasch, Rudolf Scholz, Erhard Voll und Peter Zöfel genannt werden.

TOP 2: Grußworte

Herr Oberbürgermeister Beutel heißt alle Kongressteilnehmer willkommen. Er betont, dass richtungsweisende Beschlüsse auf der Tagesordnung stehen und nennt dabei die Strukturreform sowie die Bewerbung um die Schacholympiade 2008. Er zeigt sich erstaunt über die Tatsache, dass im Schachsport Spieler in mehreren Mannschaften verschiedener Länder spielberechtigt sind. Zum Schluss wünscht er dem Kongress einen erfolgreichen Verlauf.

Herr Müller begrüßt im Namen des ausrichtenden Schachbundes Rheinland-Pfalz die Anwesenden und dankt seinem Organisationskomitee für die Vorbereitung und Abwicklung des Kongresses. Er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieser Kongress gute Beschlüsse im Interesse des Deutschen Schachs fassen wird.

TOP 3: Ehrungen

Herr Schlya führt aus, dass der Bundesminister Otto Schily seit seiner Jugend Schach spielt. Er hat sich für die Schacholympiade in Dresden, für die Errichtung der ECU-Geschäftsstelle und der FIDE-Trainerakademie in Berlin stark gemacht, nimmt regelmäßig am Politikerturnier teil und wurde bereits zum Ritter der FIDE ernannt. Das Präsidium schlägt daher vor, Herrn Schily zum Ehrenmitglied des DSB zu ernennen. Der Kongress stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu. Herr Schlya gibt dann bekannt, dass Herr Schily mitgeteilt habe, diese Ehrenmitgliedschaft gern anzunehmen, jedoch aus terminlichen Gründen leider nicht am Kongress selbst teilnehmen kann.

Das Präsidium schlägt dann vor, Herrn Günther Müller ebenfalls zum Ehrenmitglied zu ernennen. Herr Schlya führt dazu aus, dass Herr Müller seit über 20 Jahren Präsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz und seit mehr als 10 Jahren Vorsitzender und Sprecher der Mitgliedsverbände im DSB war, jetzt von dieser Funktion aber zurückgetreten ist. Der Bundeskongress stimmt auch diesem Antrag einstimmig zu. Herr Müller bedankt sich für diese Ehrung und betont, dass ihm die Tätigkeiten für seinen Landesverband und für den DSB immer Freude gemacht haben. Im Anschluss daran gibt es eine Gratulationszeremonie durch den Schachbund Rheinland-Pfalz.

Herr Schlya überreicht den Herren Dr. Münch, Seppelt und Zickelbein in Würdigung erfolgreicher langjähriger Tätigkeit die Goldene Ehrennadel sowie Herrn Alt die Silberne Ehrennadel. Außerdem erhält Elisabeth Pähtz die Silberne Ehrennadel für über 50 Einsätze in der Nationalmannschaft. Wegen der Abwesenheit von Frau Pähtz wird Herr Dr. Schmidt gebeten, ihr diese Urkunde mit der Nadel in geeigneter Form zu überreichen.

Herr Gohde gratuliert Herrn Eduard Bakhmatov für seinen Gesamtsieg beim Senioren-Deutschlandpokal 2004.

TOP 4: Schacholympiade 2008

In einer Powerpointpräsentation stellt Herr Dr. Jordan das Konzept und die Finanzierung der Schacholympiade 2008 in Dresden dar. Im Anschluss daran spricht der Bundeskongress bei sieben Gegenstimmen und 22 Enthaltungen die volle Unterstützung für die Bewerbung und die Durchführung dieser Schacholympiade aus.

Auf Nachfragen von Herrn Dr. Münch verweist Herr Schlya darauf, dass es eine Vereinbarung mit der Stadt Dresden über einen Haftungsausschuss des DSB geben wird. Herr Balló hofft, dass die Sponsoren der Schacholympiade auch Rahmenveranstaltungen des DSB fördern und lädt Herrn Dr. Jordan zum Hessischen Kongress 2005 ein.

Herr Dr. Schmidt bestätigt noch einmal, dass der Schachverband Sachsen alle Bemühungen voll und ganz unterstützt. Er sieht nicht nur Nutzen für Sachsen, sondern darüber hinaus für Deutschland. Daher fordert er die volle Unterstützung sämtlicher Landesverbände.

Die Vertreter des Bayerischen Schachbundes erläutern, dass ihr Abstimmungsverhalten darauf zurückzuführen ist, dass entweder die gegebenen Informationen noch nicht ausreichend waren bzw. weil es vorher zu dieser Thematik keine Aussprache gegeben hat.

TOP 5: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenden Stimmen

Herr Schlya stellt die form- und fristgemäße Einladung fest.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Verband	<u>Gesamtmitglieder</u>	<u>Stimmen</u>
1. Baden	7.981	17
2. Bayern	17.266	36
3. Berlin	2.673	7
4. Brandenburg	1.664.	5
5. Bremen (abwesend)	864	0
6. Hamburg	2.071	6
7. Hessen	7.449	16
8. Mecklenburg-Vorp.	1.134	4
9. Niedersachsen	6.336	14
10. Nordrhein-Westfalen	20.333	42
11. Rheinland-Pfalz	5.375	12
12. Saarland	1.501	5
13. Sachsen	4.023	10
14. Sachsen-Anhalt	2.373	6
15. Schleswig-Holstein	2.733	7
16. Thüringen	2.378	6
17. Württemberg	9.139	20
18. Blindenschachbund	328	2
19. Schwalbe	240	2
	95.861	217
Präsidium des DSB		12
Ehrenmitglieder		5
2. Vorsitzender der DSJ		1
Sprecher Bundesliga		1
Gesamtstimmen		236

Es wird einstimmig eine Zählkommission gewählt, der die Herren Einwiller, Ewald und Nowacki angehören.

TOP 6: Wahl des Protokollführers

Gemäß Ziff. 3.2 der Sitzung- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses führt grundsätzlich der Geschäftsführer das Protokoll. Es wird dazu keine andere Regelung beantragt.

TOP 7: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 31. Mai 2003

Gegen die vorliegende Fassung des Protokolls der Sitzung des ordentlichen Bundeskongresses am 31. Mai 2003 in Cottbus sind keine Einwände geltend gemacht worden. Das Protokoll gilt damit gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung als genehmigt.

TOP 8: Berichte des Präsidiums

Über die schriftlich vorliegenden Berichte hinaus verweist Herr Schlya noch einmal auf die Olympiabewerbung und gratuliert der deutschen Seniorenmannschaft, die bei der Europäischen Seniorenmannschaftsmeisterschaft den 1. Platz belegt hat.

Herr Kasper ergänzt, dass die SG Porz nach einem Stichtkampsieg über den SC Baden Oos Deutscher Mannschaftsmeister 2004 und Mannschaftspokalsieger 2004 wurde.

Dr. Asendorf errang den Titel des Pokal-Einzelmeisters. Der SC Anderssen St. Ingbert hat seinen Rückzug aus der Bundesliga erklärt.

Herr Wiebe informiert über das Schulschachprojekt, das die Wirkung von Schach bei Grundschulern ermitteln soll und zusammen mit der Universität Trier durchgeführt wird.

Nachfragen werden zur deutsch-französischen und zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit sowie zu den Vermarktungsrechten gestellt.

TOP 9: Kassen- und Revisionsbericht

Herr Schlya verweist auf den schriftlich vorliegenden Rechnungsprüfungsbericht und betont, dass sich das Geschäftsführende Präsidium auf der nächsten Sitzung mit den Anregungen und Beanstandungen befassen wird. Herr Kuchling bittet, künftig den Bundeskongress bereits dann zu informieren, wenn Ausgaben erkennbar sind. Auf Nachfrage bestätigt Herr Fleischer, dass Elobase verbessert worden ist und daher die ursprünglich für das neue Programm vorgesehenen Gelder vorerst zurückgestellt werden können. Außerdem soll erst einmal die Fertigstellung des neuen MIVIS-Programmes abgewartet werden. Herr Schlya führt weiter aus, dass es bezüglich der Anwendung des Elobase-Programmes Kontakte zu ausländischen Föderationen gibt. Herr Thorn bezieht sich auf die abschließende Bemerkung beim Kassenbericht mit der Empfehlung, künftig alle Ordnungen, die haushaltswirksame Bestandteile haben, durch den Bundeskongress genehmigen zu lassen. Auch dies soll im Geschäftsführenden Präsidium beraten werden.

TOP 10: Entlastung des Präsidiums

Herr Müller dankt dem Präsidium für die im letzten Jahr geleistete Arbeit und beantragt, dieses en bloc zu entlasten. Bei 5 Enthaltungen wird das Präsidium dann en bloc vom Bundeskongress entlastet.

TOP 11: Satzungsändernde Anträge

Herr Schlya skizziert die Arbeit der vom Kongress eingesetzten Satzungskommission und dankt deren Mitgliedern für die jetzt vorliegenden Anträge. Herr Deventer als Vorsitzender dieser Kommission stellt fest, dass der Antrag des Saarländischen Schachverbandes zum Arbeitskreis der Landesverbände in Abstimmung mit den Landesverbandspräsidenten ergänzt wurde und korrigiert noch einige redaktionelle Fehler. Auf Rückfrage bestätigt Herr Dr. Münch, dass der bayerische Antrag zur Satzungsreform nicht den Arbeitskreis der Landesverbände übernimmt.

Herr Bastian erläutert zu den beiden Anträgen des Saarländischen Schachverbandes, dass bei der Annahme der Strukturreform eine Schlechterstellung der kleinen Verbände erfolgt, wodurch ein Minderheitenschutz notwendig ist. Die mitgliederstarken Landesverbände haben zugesagt, diese Thematik im nächsten Jahr zu erörtern und die Satzung dann diesbezüglich zu modifizieren. Er zieht daher seinen jetzt vorliegenden Antrag 1 zurück.

Es schließt sich eine längere Diskussion über Verfahrensfragen der Abstimmung an. Außerdem werden noch einige redaktionellen Änderungen an der Neufassung der Satzung vorgenommen. Am Ende wird über die Satzungsreform im Ganzen unter Einbeziehung des Arbeitskreises der Landesverbände abgestimmt. Dieser Antrag wird mit 174 Ja-Stimmen bei 42 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mit der notwendigen 2/3-Mehrheit angenommen (siehe Anlagen 2 und 3). Damit entfällt der Antrag des Bayerischen Schachbundes zur Satzungsreform.

Herr Deventer spricht sich dann gegen den Antrag des Sportdirektors aus, die Bundesspielkommission jährlich tagen zu lassen. Dies widerspricht der Systematik der neuen Struktur. Außerdem war die Bundesspielkommission ursprünglich mit einem Zweijahres-Rhythmus einverstanden. Herr Alt unterstützt den Antrag und weist darauf hin, dass die Bundesspielkommission schon in den letzten Jahren Einsparungen vorgenommen hat.

Der Antrag erhält 113 Ja-Stimmen bei 82 Gegenstimmen und 25 Enthaltungen. Er erreicht damit nicht die notwendige 2/3-Mehrheit und ist somit abgelehnt.

TOP 12: Nachwahlen

Herr Schlya verweist darauf, dass drei Präsidiumsmitglieder bisher nur kommissarisch ernannt wurden und jetzt für die Restamtszeit gewählt werden sollen.

Frau Neumeyer wird in Abwesenheit bei 36 Enthaltungen ohne Gegenstimme zur **Referentin für Frauenschach** gewählt. Es liegt eine schriftliche Erklärung von ihr vor, die Wahl anzunehmen.

Herr Gohde wird mehrheitlich bei 38 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen zum **Referenten für Seniorenschach** gewählt.

Nach einer kurzen Diskussion über das Schachsportabzeichen und der Zusage von Herrn Schumacher, diese Aktivitäten zu unterstützen, wird er bei 4 Enthaltungen ohne Gegenstimme mehrheitlich zum **Referenten für Breiten- und Freizeitsport** gewählt.

Herr Sprotte wird in Abwesenheit einstimmig zum **stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichtes** gewählt. Ein schriftliches Einverständnis zur Annahme der Wahl liegt vor.

TOP 13: Nachtragshaushalt 2004

Herr Langer verweist auf das in den Materialien abgedruckte Zahlenwerk. Unter Kostenstelle 32 20 schlägt er vor, den Ansatz auf 5.000,-- € zu reduzieren und den Differenzbetrag von 50.000,-- € in die Rücklage überzuführen. Bei der FIDE-Trainerakademie erläutern er und Herr Metzger, dass die FIDE für die Erstausrüstung und für das laufende Jahr jeweils 13.000,-- € zahlen werden und darüber hinaus das Bundesinnenministerium für die laufenden Kosten in diesem Jahr 3.500,-- € zugesagt hat.

Herr Kohlstädt kritisiert den Ansatz für die Bundesligaverwaltungskosten, der eindeutig zu niedrig ist. Herr Langer sagt eine Prüfung zu und wird Einzelheiten mit ihm persönlich besprechen.

Der Nachtragshaushalt 2004 wird dann mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen und 35 Enthaltungen angenommen.

TOP 14: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2005

In einer Powerpointpräsentation stellt Herr Gieseke die Aktivitäten des Olympiade-Ausschusses des DSB dar (diese Präsentation kann bei Bedarf bei der Geschäftsstelle angefordert werden).

Herr Schlya würdigt die Arbeit und die bereits entwickelten Ideen des Ausschusses. Für diese Aktivitäten sollen 95.000,-- € von 2005 bis 2008 zur Verfügung gestellt werden. Ein entsprechender Antrag zur Finanzierung über DWZ-Gebühren liegt vor, scheint aber auf Bedenken zu stoßen. Das Präsidium schlägt daher vor, den Jahresbeitrag 2005 auf 8,-- € für Erwachsene, 4,-- € für Jugendliche und 2,-- € für Schüler festzusetzen. Das Präsidium wird dann 95.000,-- € für das eigene Olympiade-Rahmenprogramm zur Verfügung stellen.

Der Bayerische Schachbund äußert rechtliche Bedenken gegen die Erhöhung des Beitrages gegenüber dem ursprünglichen Antrag des Schachmeisters. Herr Bedau hält jedoch diesen Änderungsantrag für rechtlich zulässig.

Nach längerer Diskussion und der Aussage von Herrn Schlya, dass der Antrag von Herrn Gieseke zur Einführung einer DWZ-Gebühr für die Olympiade zurückgezogen wird, wird über den Antrag des Präsidiums abgestimmt. Er erhält 169 Ja-Stimmen, 52 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Damit beträgt der Beitrag für 2005 für die Erwachsenen 8,-- €, die Jugendlichen 4,-- € und die Schüler 2,-- €. Sollte jedoch der DSB nicht den Zuschlag für die Schacholympiade 2008 erhalten, bleibt der Beitrag bei der bisherigen Höhe von 7,50 €/3,75€ und 1,87 €.

Herr Schlya bedankt sich für diese Mehrheit und stellt fest, dass sich der Deutsche Schachbund mit großer Mehrheit für die Schacholympiade 2008 in Dresden und für seine eigenen Rahmenveranstaltung ausgesprochen hat.

Herr Bastian fordert das Präsidium auf, die Ausgaben des Olympiade-Ausschusses klar zu kennzeichnen, darüber hinaus aber auch für die Aktivitäten Sponsoren zu suchen.

TOP 15: Haushaltsplan 2005

Herr Langer sagt zu, auch die Bundesligaverwaltungskosten 2005 mit Herrn Kohlstädt zu besprechen. Er sichert zu, dass niemand persönlich entstehende Kosten tragen muss.

Der Haushaltsplan 2005 wird dann mit klarer Mehrheit bei 52 Enthaltungen ohne Gegenstimmen genehmigt.

TOP 16: Anträge

A) Anträge zur Turnierordnung

a) Antrag 1 des Sportdirektors zur Ausländerregelung

Herr Kasper betont, dass dieser Antrag nach Auffassung der Bundesspielkommission bereits zur nächsten Saison in Kraft treten soll. Herr Kohlstädt ergänzt, dass sich eine breite Mehrheit der Bundesligavereine dafür ausgesprochen hat und zugleich einem Gentlemen's Agreement zugestimmt hat, nach dem maximal 50 % Ausländer eingesetzt werden sollen. Herr Zickelbein erläutert die Historie der Ausländerbeschränkungen. Er sieht Vor- und Nachteile der Ausländereinsätze. Er vermutet, dass sich in der Praxis des Ausländereinsatzes nicht viel ändern wird, wehrt sich jedoch dagegen, die Doppelspielberechtigung in Frage zu stellen.

Der Antrag wird mit 185 Ja-Stimmen bei 43 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen. Damit entfallen bei A-5.1.2 die Absätze 2 und 3 ersatzlos.

b) Antrag 2 der Bundesspielkommission zur Ausländerregelung

Dieser Antrag wird mehrheitlich bei 36 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen bestätigt. Damit entfallen in H-2.2.2 die Absätze 2 und 3, H-4.3.2 und H-6.3.2., H-6.3.3 wird neu H-6.3.2.

c) Antrag 3 der Bundesspielkommission zum Nichtantreten

Dieser Antrag wird mehrheitlich bei 7 Enthaltungen ohne Gegenstimmen bestätigt. Damit lautet H-2.2.6, Absatz 1 wie folgt:

„Tritt eine Mannschaft nicht an, verliert sie ihren Kampf mit 0:8. Bei schuldhaftem Nichtantreten ist außerdem eine Buße von 500,-- € zu zahlen, zudem werden ihr zwei weitere Mannschaftspunkte in der Tabelle abgezogen.“

In Absatz 6 wird die Buße von 500,-- € auf 1.000,-- € angehoben.

d) Antrag 4 der Bundesspielkommission zum Rückzug aus der 1. Bundesliga

Dieser Antrag wird bei zwei Enthaltungen ohne Gegenstimmen mehrheitlich bestätigt. Damit wird B-7.6 wie folgt neu gefasst:

„Vereine, deren Mannschaften durch Nichtantreten oder Rückzug nach Meldeschluss aus der Bundesliga absteigen, dürfen in dem laufenden und den anschließenden zwei Spieljahren nicht in die Bundesliga aufsteigen.“

Außerdem wird H-2.2.11, Absatz 1 wie folgt neu gefasst:

„Die vier Gruppensieger steigen in die 1. Bundesliga auf. Falls eine Mannschaft vom Aufstieg ausgeschlossen ist, steigt die nächstplatzierte Mannschaft dieser Gruppe auf.“

e) Antrag 5 der Bundesspielkommission zur Deutschen Blitzeinzelmeisterschaft

Dieser Antrag wird nach kurzer Aussprache mehrheitlich bei 42 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen bestätigt. Damit werden H-5.1 und 5.2 wie folgt neu gefasst:

H-5.1 Austragung

Die DBlitzEM soll mit 32 Teilnehmern als Rundenturnier ausgetragen werden.

H-5.2 Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind

➤ der Titelverteidiger aus der letzten DBlitzEM,	1
➤ je drei Spieler aus den zwei mitgliederstärksten Landesverbänden,	6
➤ je zwei Spieler aus den sechs nächstmitgliederstärksten Landesverbänden,	12
➤ je ein Spieler aus den übrigen neun Landesverbänden und	9
➤ ein Spieler des ausrichtenden Vereins.	1
➤ Freiplätze	<u>3</u>
	32

f) Antrag 1 der Referentin für Frauenschach zur Deutschen Fraueneinzelmeisterschaft

Dieser Antrag wird mehrheitlich bei 12 Enthaltungen ohne Gegenstimme bestätigt. Damit entfällt in F-1.7 der Zusatz „... und ist für das folgende Zonenturnier der FIDE spielberechtigt.“

g) Antrag 2 der Referentin für Frauenschach zur Deutschen Blitzeinzelmeisterschaft der Frauen

Dieser Antrag wird mehrheitlich bei 7 Enthaltungen ohne Gegenstimmen bestätigt. Damit lauten die Textziffern F-6.2 bis F-6.4(neu) wie folgt:

F-6.2 Teilnehmerinnen

Teilnahmeberechtigt sind

➤ die Titelverteidigerin aus der letzten DBlitzEM-F	1
➤ je eine Spielerin aus den Landesverbänden	17
➤ Freiplätze auf Antrag	5
➤ Freiplatz für Ausrichter	<u>1</u>
	24

F-6.3 Meldung/Antragstellung/Meldeverzicht

F-6.3.1 Die Teilnahme an der DBlitzEM-F ist bis zum 01.06. des jeweiligen Jahres zu melden. Erfolgt keine Meldung bis zum festgelegten Termin, wird dies einem Verzicht gleichgesetzt. Der Startplatz wird den Freiplätzen zugeordnet.

F-6.3.2 Anträge auf einen Freiplatz sind durch die Landesverbände ebenfalls bis zum 01.06. des jeweiligen Jahres einzureichen. Die Vergabe der Freiplätze erfolgt nach sportlichen Aspekten.

F-6.3.3 Verzichtet die Titelverteidigerin, fällt der Platz der Nächstplatzierten der letzten DBlitzEM-F zu.

F-6.3.4 Verzichtet eine Spielerin in den letzten zwei Wochen vor dem Turnier, kann der Referent für Frauenschach von sich aus eine Spielerin nominieren, wobei der betroffene Landesverband bzw. nicht berücksichtigte Freiplatzanträge bevorzugt zu behandeln sind.

F-6.4 Kostenverteilung

F-6.4.1 Die entsendende Organisation zahlt für jede von ihr gemeldete Spielerin einen Festbetrag von 75,- €. Das gilt auch für angenommene Freiplatzanträge.

Bei Absage gemeldeter Spielerinnen wird der gezahlte Betrag nicht erstattet bzw. ist trotzdem fällig, wenn die Absage weniger als vier Wochen vor Beginn der Meisterschaft erfolgt.

F-6.4.2 Der Deutsche Schachbund e. V. (DSB) trägt den Festbetrag für die Titelverteidigerin.

F-6.4.3 Außerdem leistet der DSB einen Zuschuss nach Maßgabe des Haushaltsplanes.

h) Antrag 3 der Referentin für Frauenschach zur Deutschen Schnellschacheinzelmeisterschaft der Frauen

Dieser Antrag wird mehrheitlich bei 5 Enthaltungen ohne Gegenstimmen bestätigt. Damit lauten die Textziffern F-8.2 bis 8.4 wie folgt:

F-8.2 Teilnehmerinnen

Teilnahmeberechtigt sind

➤ Die Titelverteidigerin aus der letzten DSEM-F	1
➤ Je eine Spielerin aus den Landesverbänden	17
➤ Freiplätze auf Antrag	5
➤ Freiplatz für Ausrichter	<u>1</u>
	24

F-8.3 Meldung/Antragstellung/Meldeverzicht

F-8.3.1 Die Teilnahme an der DSEM-F ist bis zum 01.06. des jeweiligen Jahres zu melden. Erfolgt keine Meldung bis zum festgelegten Termin, wird dies einem Verzicht gleichgesetzt. Der Startplatz wird den Freiplätzen zugeordnet.

F-8.3.2 Anträge auf einen Freiplatz sind durch die Landesverbände ebenfalls bis zum 01.06. des jeweiligen Jahres einzureichen. Die Vergabe der Freiplätze erfolgt nach sportlichen Aspekten.

F-8.3.3 Verzichtet die Titelverteidigerin, fällt der Platz der Nächstplatzierten der letzten DSEM-F zu.

F-8.3.4 Verzichtet eine Spielerin in den letzten zwei Wochen vor dem Turnier, kann der Referent für Frauenschach von sich aus eine Spielerin nominieren, wobei der betroffene Landesverband bzw. nicht berücksichtigte Freiplatzanträge bevorzugt zu behandeln sind.

F-8.4 Kostenverteilung

F-8.4.1 Die entsendend Organisation zahlt für jede von ihr gemeldete Spielerin einen Festbetrag von 75,- €. Das gilt auch für angenommene Freiplatzanträge. Bei Absage gemeldeter Spielerinnen wird der gezahlte Betrag nicht erstattet bzw. ist trotzdem fällig, wenn die Absage weniger als vier Wochen vor Beginn der Meisterschaft erfolgt.

F-8.4.2 Der Deutsche Schachbund e. V. (DSB) trägt den Festbetrag für die Titelverteidigerin.

F-8.4.3 Außerdem leistet der DSB einen Zuschuss nach Maßgabe des Haushaltsplanes.

i) Antrag 4 der Referentin für Frauenschach

In Abwesenheit von Frau Neumeyer können einige unklare Formulierungen nicht geklärt werden. Am Ende der Diskussion schlägt Herr Schlya vor, diesen Antrag daher auf den nächsten Hauptausschuss bzw. Bundeskongress zu vertagen. Dies wird mehrheitlich bei 22 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen beschlossen.

j) Antrag 5 der Referentin für Frauenschach zum Inkrafttreten der Änderungen

Bei 15 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen wird mehrheitlich beschlossen, dass die Änderungen in Punkt F-6 und F-8 bereits für die Meisterschaften 2004 Gültigkeit bekommen.

B) Antrag zur Ehrenordnung

Herr Schlya dankt dem Ehrenausschuss für seinen Bericht zum Antrag des Schachverbandes Sachsen an den Bundeskongress 2003 zur Ehrenordnung. Er betont, dass sich das Präsidium gegen die erhebliche Ausweitung der Ehrungen ausgesprochen hat. Herr Dr. Schmidt hält dennoch den ursprünglichen Antrag aus dem letzten Jahr aufrecht. Herr Dr. Münch äußert erhebliche Bedenken wegen des zusätzlichen Arbeitsaufwandes in den Landesverbänden. Die Grundsatzfrage, ob eine allgemeine Ehrennadel eingeführt werden soll, erhält 46 Ja-Stimmen bei 122 Gegenstimmen und 68 Enthaltungen. Damit wird der ursprüngliche Antrag des Schachverbandes Sachsen abgelehnt.

TOP 17: Verschiedenes

- a) Herr Metzging stellt das Originalbrett der Aktion „64 Felder für den Erfolg“ vor und bittet alle Delegierten darum, bei dem Aufbau des Interessentenpools mitzuwirken.
- b) Die nächste Sitzung des Hauptausschusses findet am Wochenende 19. bis 21. November 2004 statt. Das Präsidium wird sich um einen zentralen Ausrichtungsort bemühen.
- c) Herr Einwiller informiert über den Bundeskongress 2005 in Pfullingen.
- d) Für die Sitzungen des Hauptausschusses 2006 sowie des Bundeskongresses 2007 gibt es noch keine Ausrichter.
- e) Herr Seppelt informiert darüber, dass das diesjährige Politikerturnier am 27. November stattfindet.
- f) Herr Balló stellt sein Buch „Geschichte des Deutschen Schachbundes“ vor.
- g) Herr Bedau gibt bekannt, dass der Ramada-Treff Cup 2005 wieder gesichert ist.
- h) Herr Schumacher bittet alle Landesverbände um die Unterstützung und um die Teilnahme am diesjährigen Tag des Schachs.
- i) Herr Zickelbein dankt für die Festschreibung des Bundesligaausschusses in der neuen Satzung. Die Arbeit dieses Ausschusses hat sich bewährt und verdient die Unterstützung des DSB. Er zeigt sich mit der Entwicklung der Bundesliga nicht zufrieden. Das Internetportal wird nicht genügend genutzt, die Vermarktung der Bundesliga ist noch nicht erfolgreich. Die nächste Bundesligatagung findet am 26./27. Juni 2004 in Kassel statt.

- j) Herr Dürr informiert über die großzügige Unterstützung der Grenke Leasing AG bei zahlreichen Schachveranstaltungen in Baden-Baden. Er empfiehlt ein entsprechendes Dankeschreiben seitens des Präsidiums.

Mit einem Dank an alle Delegierte und an den Ausrichter schließt Herr Schlya den Bundeskongress.

Berlin, 25.05.2004



.....
Präsident

.....
Protokollführer